



# Der Einztaler

## Wildbader Tagblatt

Bezugspreis: Das Tagblatt monatlich RM. 1.40 einschließlich 20 Kops. Jahresgebühr, durch die Post RM. 1.70 (einschließlich 20 Kops. Postgebühren). Preis der Einzelnummer 10 Kops. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückerstattung des Bezugspreises. Verantwortlich für beide Teile in Neuenburg (Württ.) Verleger: Dr. G. H. — Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Wilhelm Wülfing, Neuenburg (Württ.)

Birkenfelder, Calmbacher und Herrenthaler Tagblatt  
Amtsblatt für den Kreis Neuenburg  
Parteiamtliche nationalsozialistische Tageszeitung

Anzeigenpreis: Die Einzelzeile 100 Kops. 7 Kops. Familienanzeigen 6 Kops., sonst. Bezugspreis 2,5 Kops., Tagespreis 18 Kops. Inhalt der Anzeigenanzeigen 8 Uhr vorm. Sonstige Anzeigen werden nur für den nächsten Tag angenommen. Im Übrigen gelten die zum Werbematerial bezüglichen Vorschriften aufgeführt. Bestellanzeigen, Verträge über den Verlagstag, Sonntag 10 Uhr abends, 4 Uhr früh. D. A. D. 21: über 4100. Verlag u. Vertriebsamt: L. Württ. für Buchhandel, Ost. Fr. Wülfing, Neuenburg.

Nr. 246

Neuenburg, Freitag den 22. Oktober 1937

95. Jahrgang

### Feierliche Uebergabe der Weisheitsstätte Basewall

Basewall, 21. Oktober. In Anwesenheit des Stellvertreters des Führers, Rudolf Gehl, des Reichsleiters Alfred Rosenberger, des Gauleiters von Pommeren, Schwede-Coburg, führende Männer von Partei, Wehrmacht und Staat und unter riesiger Anteilnahme der pommerischen Bevölkerung wurde in den späten Nachmittagsstunden des Donnerstags die feierliche Uebergabe der Weisheitsstätte zu Basewall. Hier, in dem als Bazarrett benutzten ehemaligen Schützenhaus, erlebte Adolf Hitler die Revolution, erkannte er das Unglück seines Vaterlandes und beschloß, Politiker zu werden. Über 10.000 Politische Leiter und Abordnungen der Formationen der Partei waren zu der Feier auf dem Platz vor der Weisheitsstätte aufmarschiert.

Landeskulturminister Popp übergab die Weisheitsstätte an Gauleiter Schwede-Coburg, mit den Worten: „Möge sie und allen das sein, was sie nach ihrem Willen werden soll.“ Ein Krawallquell der politischen Soldaten.

Ein Fackelträger trat anschließend aus dem glockener Tor der Weisheitsstätte und entzündete die Fackeln der Alten Garde, während die Musikzüge das Lied „Siehst du im Osten das Morgenrot“. Im Anschluß daran wurde die Weisheitsstätte durch den Gauleiter und die Vertreter der Reichsregierung besichtigt.

Danach übernahm der pommerische Gauleiter Schwede-Coburg die Weisheitsstätte. Adolf Hitler, sagte er, sollte zum Führer Deutschlands werden, weil Deutschland nicht untergehen sollte, weil das neue Deutschland erziehen sollte, dieses Deutschland all unserer Liebe und all unserer Stolz. Der höchste war mit dem Führer, weil der höchste mit Deutschland war. Hieran möge diese Gedächtnisstätte unser Volk mahnen, auf daß es künftig nicht würdig sei des Segens des höchsten.

Nach den Nationalhymnen marschierten die Formationen mit brennenden Fackeln an der Weisheitsstätte vorbei zum Marktplatz, wo ein Vorbeimarsch stattfand.

### Juda mobilisiert gegen Polen

Wohlfühlbeschluss eines Judenkongresses  
Eigenbericht der NS-Pressen  
rp. Warschau, 21. Oktober. Die wachsende jüdische Bewegung in Polen hat die dortigen Juden veranlaßt, Hilferufe an ihre Rassegenossen in aller Welt zu senden. Ein Kongreß polnischer Juden in Antwerpen beschloß daher, alle zivilisierten Völker mit Hilfe der Weltpresse über die Grausamkeiten aufzuklären, die die armen Juden in Polen über sich ergehen lassen müßten. Ein entsprechender Feldzugsplan wurde bereits ausgearbeitet, so daß wahrscheinlich schon in nächster Zeit die von den Juden finanzierte Weltpresse die Wohlfühltheorie gegen Polen entfesseln wird. Den polnischen Rassegenossen wurde eine Million Dollar zur Verfügung gestellt, um ihnen die Möglichkeit zum „Durchhalten“ zu geben. Diese Tatsache ist besonders interessant, da die polnischen Juden größtenteils bislang keinerlei Wert auf „Durchhalten“ legten, sondern vielmehr eifrige Auswanderungs-Propaganda trieben.

### Belgische Nationalbank vor Gericht

Einige neue Regierungskreise droht  
Brüssel, 21. Oktober. Die Verwaltung der Nationalbank ist augenblicklich Gegenstand eines Gerichtsverfahrens, das zur Auflösung gewisser Unregelmäßigkeiten, die in der Verwaltung der Nationalbank festgestellt worden sind, dienen soll. Man spricht in diesem Zusammenhang von einer bevorstehenden Regierungskrise. Die gerichtliche Untersuchung bezieht sich auf die Vorgänge, die bis 1932 zurückgehen. Damals ist der jetzige Ministerpräsident van Zeeland Mitglied des Direktoriums der Nationalbank gewesen. Van Zeeland befindet sich augenblicklich in Urlaub. Man wird nicht verfehlen, ihn über die Wendung der Ereignisse zu unterrichten. Am Freitag findet ein Kabinettsrat statt, von dem man in politischen Kreisen eine Klärung erwartet.

### Die Stadt Gijon ist gefallen!

Viele spanische Volksheldentümer auf der Flucht gefangen

Salamanca, 22. Oktober. Am Donnerstag hat sich die Stadt Gijon den nationalspanischen Truppen ergeben. Der Sender Gijon, der am Mittwoch noch im Dienste der asturischen Volksheldentümer stand, teilte am Donnerstag um 13.45 Uhr mit, daß die nationale Bevölkerung sich gegen die rote Herrschaft erhoben und Gijon für Spanien zurückerobert hat. Unter der Bevölkerung herrscht über die Flucht der Volksheldentümer und unbeschreibliche Begeisterung. Die meisten Häuser sind mit den Fahnen Nationalspaniens geschmückt.

Der Volksheldentümer Beldarmino Lomas sowie die meisten Anführer der Roten hatten Asturien bereits im Schutz der Dunkelheit in der vergangenen Nacht verlassen. Bei der Flucht spielten sich im Hafen wüste Szenen ab, da die Anzahl der betriebsfähigen Schiffe nur sehr gering war und in den Reihen der Volksheldentümer eine große Panik ausbrach. Bei den Schlägereien gab es mehrere Tote.

Inzwischen war es nationalspanischen Schiffen gelungen, die letzte noch freie Verbindung auf dem Seewege nach Frankreich zu unterbinden. Zwölf vollbeladene sowjetische Flüchtlingsschiffe wurden auf ihrer Flucht aus dem Hafen von Gijon von den Nationalen aufgebracht. Unter den Gefangenen, die hierbei in die Hände der Nationalen gerieten, befindet sich eine große Anzahl bekannter spanischer Volksheldentümer.

Zur gleichen Zeit kunkte der nationalspanische Rundfunk, daß die nationalen Streitkräfte im östlichen Sektor der Asturienfront in allen Abschnitten in Eilmärschen auf Gijon und Oviedo zu marschieren, was naturgemäß die Eile der flüchtenden Volksheldentümer noch beschleunigte. Unter dem Eindruck dieser Meldungen sind an der Oviedofront mehrere rote Bataillone geschlossen zu den Nationalen übergegangen.

Auf Befehl des sowjetischen „Vertei-

lungsministers“ Prieto sind die roten „Generäle“ Alesio, Martinez Ronje, Martinez Cabrera und der Oberst Artaga, welcher zuletzt Ortskommandant von Alicante war, verhaftet und nach Valencia transportiert worden. Ihnen wird vorgeworfen, daß sie den Fall von Malaga verschuldet haben. Sie sind sämtlich vertraute Freunde von Largo Caballero. In Valencia nimmt man an, daß dies der erste Schritt ist, um eine Verhaftung von Largo Caballero zu rechtfertigen.

### Riesiger Jubel im befreiten Gijon

Am Donnerstag um 18 Uhr hielt das Gros der nationalen Truppen unter unbeschreiblichem Jubel der Bevölkerung seinen Einzug in Gijon. Geschlossene Abteilungen roter Milizen marschieren mit gestreckten Waffen und erhobenen Armen durch die Straßen. Besonders die Rettung von mehr als 2000 von den Volksheldentümern wegen ihrer francofreundlichen Gesinnung gefangengehaltenen Bürgern hat zu der riesigen Begeisterung beigetragen. Kurz nach ihrem Einzug veranstalteten die nationalen Truppen eine kurze Feiern zum Gedächtnis der von den Volksheldentümern bei Revolutionsausbruch ermordeten Belagerung der Kaserne Simanosa. Von der früheren 400köpfigen Belagerung der Kaserne ist von den Volksheldentümern nicht ein einziger Mann verschont geblieben. Die Besatzungstruppen für die ausgegliederte Bevölkerung Gijons sind unterwegs.

Die Belagerung von Oviedo ist dadurch, daß die nationale Belagerung zum Angriff übergegangen ist und an verschiedenen Stellen den roten Gürtel gesprengt hat, entfiel. Ein Teil der bolschewistischen Truppen hat auch hier die Waffen gestreckt oder ist in größeren Verbänden zu den Nationalen übergegangen. Auch in Aviles, dem zweitgrößten Hafen Asturiens, sind gegen 19 Uhr die nationalen Truppen, wie General Aranda mitteilt, eingezogen. Der große Sieg

### Einzigste deutsche Front in Danzig

Zentrumspartei wegen Verschlingen in gütlicher Uebereinkunft aufgelöst

Danzig, 21. Okt. Die Pressestelle des Danziger Senats teilt mit: „Mit Verfügung vom heutigen Tage hat der Polizeipräsident die Zentrumspartei einschließlich ihrer Nebenorganisationen mit sofortiger Wirkung aufgelöst. Die Auflösung ist erfolgt, nachdem festgestellt worden war, daß ein Mitglied des Vorstandes der Zentrumspartei wiederholt sich schwerer Verstöße gegen § 129 a des Strafgesetzbuches schuldig gemacht hat.“ Der erwähnte Paragraph des Strafgesetzbuches bezieht sich auf Umgehung von Anordnungen und Befehlen des Staates.

Mit der Auflösung der Zentrumspartei verwindet nach der bereits früher erfolgten Auflösung der marxistischen Gruppen und der freiwilligen Eingliederung der Deutschnationalen in die große nationalsozialistische Front die letzte Partei, die der deutschen Einheit auf Danziger Boden noch entgegenstand.

Die Auflösung der Danziger Zentrumspartei kommt der Danziger Öffentlichkeit wie auch dem Danziger Zentrum nicht überraschend. Verhandlungen, die zuletzt am Mittwoch von dem Danziger Gauleiter Albert Forster mit dem Vorstand der Zentrumspartei geführt worden waren, ergaben die gütliche Uebereinkunft, daß der Zentrumsparteivorstand die Auflösung aus eigenem Willen anerkennt. In der Danziger Bevölkerung wird es mit Genehmigung aufgenommen, daß der letzte Fall der Liquidierung des Parteiwesens in Danzig in dieser loyalen Form durchgeführt werden konnte.

Der Danziger Gauleiter Albert Forster wendet sich in einem Aufreuz auf die Danziger Bevölkerung, in dem der verschälfliche

und lokale Geist, unter dem die Auflösung des Danziger Zentrums dankbar ging, gekennzeichnet wird: „Unter das, was war, wollen wir nun einen tiefen Strich ziehen und dafür sorgen, daß die noch nicht für die Volksgemeinschaft gewonnenen Volksgenossen und Volksgenossinnen ebenfalls von der Idee Adolf Hitlers erfasst werden. Gemeinsam mit ihnen wollen wir den Weg der deutschen Sache in Danzig marschieren. Vor uns stehen viele Fragen, die nur in gemeinsamer Zusammenarbeit aller deutschen Volksgenossen und nur von einer einzigen entschlossenen Führung gelöst werden können.“

Zur Zeit wird auch in Danzig ein Kassenriegel für politische Strafen vorbereitet, unter das vor allem eine Reihe von Zentrumsbangehörigen fällt, die in der letzten Zeit ordnungsmäßig bestraft worden sind.

Der Präsident des Senats, Greiser, empfing am Donnerstag den diplomatischen Vertreter Polens und unterrichtete ihn über den chronologischen Ablauf der Entwicklung, die zu der Auflösung der Zentrumspartei geführt hat. Der Präsident des Senats versicherte, daß sich entgegen den in der polnischen Presse häufig aufgestellten Behauptungen die innerpolitischen Maßnahmen der Regierung der freien Stadt in keiner Weise gegen Polen gerichtet haben und richten werden.

In Schreiben an den Senat und an den Hohen Kommissar des Völkerbundes, Professor Dr. Burckhardt, teilte der bisherige Vorsitzende des Danziger Zentrums Dr. Stadnik mit, daß die Zentrumspartei auf die Einlegung von Rechtsmitteln gegen die Auflösungsverfügung des Polizeipräsidenten verzichtet habe.

der nationalen Truppen im Norden Spaniens nähert sich nun seiner Vollendung.

### Ein gewaltiger strategischer Erfolg

Mit der Einnahme von Gijon hat der Feldzug in Nordspanien praktisch sein Ende gefunden. Die Truppen General Francos haben in 6 1/2 Monaten ein rund 400 Kilometer breites und wohl reichlich 80 bis 100 Kilometer tiefes Gebiet erobert. Diese Leistung gewinnt an Bedeutung, wenn man berücksichtigt, daß das gesamte Operationsgebiet im bis über 3000 Meter ansteigenden Gebirge liegt, in dem der Feind unzählige natürliche Versteckungen fand. Gijon ist nach Oviedo die größte Stadt Asturiens und einer der besten Häfen der spanischen Nordküste. Die wichtigsten Kohlen- und Eisenerzgruben Spaniens befinden sich in der Gegend von Gijon und Oviedo und können nunmehr von den Nationalen ausgebeutet werden.

### Schwindel, der nicht mehr verfangt

Paris, 21. Oktober. Französische Marginalblätter, denen in London vom „Reus Chronicle“ sekundiert wird, leisten sich wieder einen Fall äbelscher Brunnenvergiftung, der offenbar darauf hinauslaufen soll, einen zweiten „Fall Guernica“ zu konstruieren. Während die gesamte französische Presse die Gasaufmeldung aus Bahonne übernimmt, daß ein mit Flugzeugen nach Biarritz geschickter sowjetrussischer General und andere sowjetrussische Offiziere erklärt haben, in Gijon seien schwere Tumulte ausgebrochen und der bolschewistische Wübel habe Feuer in der Stadt angelegt, stellen diese Blätter die Dinge wieder einmal auf den Kopf. Sie bringen am Donnerstag eine Meldung mit der Überschrift „Faschistische Flugzeuge stecken Gijon in Brand“. Natürlich soll der Feind auf die Reinigung gebracht werden, es handele sich um italienische oder deutsche Flieger.

Dieses verlogene Schwindelmander wir auch das abermalige Gefasel von „neuen faschistischen Kriegsmateriallieferungen nach Spanien“ ist so durchsichtig, daß es sofort als ein mißglückter Versuch erkannt wird, die europäische Öffentlichkeit von dem Zusammenbruch der letzten bolschewistischen Widerstandskräfte in Nordspanien und dem grausamen Zerstörungswort der sowjetischen Mordbrenner abzulenken.

### Franco gründet Nationalrat

San Sebastian, 21. Oktober. General Franco hat ein Dekret unterzeichnet, wonach ein in den Statuten der langjährigsten Einheitspartei vorgesehener Nationalrat gebildet wird. Den für diesen Rat ernannten 48 Ratmitgliedern gehören auch mehrere Offiziere, darunter die Generale Queipo de Llano, Davila, Ronasterio, sowie die Obersten Delgado und Yague an.

### Auch Tokio wurde eingeladen

Tokio, 21. Oktober. Der belgische Botschafter Baron de Bassompierre überreichte dem Außenminister Hirota eine Verbalnote, in welcher die belgische Regierung auf Bitten Englands und mit Zustimmung Amerikas Japan zur Teilnahme an der neunmächtekonferenz in Brüssel am 30. Oktober auffordert. Die Konferenz dient der Prüfung der Lage im Fernen Osten zwecks baldiger Beendigung des chinesisch-japanischen Konfliktes mit freundschaftlichen Mitteln.

Der amerikanische Botschafter Johnson hat bei der Koninkregierung schriftlich gegen die Tatsache Protest erhoben, daß die chinesischen Bombenflugzeuge bei ihren nächtlichen Angriffen auf die japanischen Kriegsschiffe vor Hangtsepu und die Flugplätze bei Wufang regelmäßig die internationale Niederlassung überfliegen. Der Botschafter machte ausdrücklich auf die Gefahr aufmerksam, die dadurch für die Zivilbevölkerung der Niederlassung entsteht, die nach Rettungsmaßnahmen bereits Tausende von Opfern an Toten und Verwundeten zu verzeichnen hat.



## 72 Todesurteile auf einmal

Warschau, 21. Okt. Wie aus Kiew gemeldet wird, nimmt in der ganzen Ukraine die Welle der „Schadlings- und Sabotage-Prozesse“ ihren Fortgang. Einer zuverlässigen Berechnung zufolge fanden allein im Laufe des Monats September in dem ganzen Gebiet der Ukraine neunzehn Prozesse gegen Bauern und Angestellte der landwirtschaftlichen Verwaltung statt, in denen abgesehen von zahlreichen schweren Freiheitsstrafen 49 Todesurteile ausgesprochen wurden. Die Anklage stützte sich hauptsächlich darauf, daß die Schuldigen nicht reinerfährig Getreide zur Ausfuhr verwandt oder durch ihr Verhalten zur Ausbreitung von Getreidekrankheiten beigetragen hätten. In der ganzen Ukraine befinden sich zahlreiche weitere Prozesse in Vorbereitung.

Im Nordkaspius-Gebiet wurden laut „Ozdeschonskijewskaja Prawda“ vom 16. Oktober zehn neue Todesurteile gegen Saboteure auf dem Gebiet der Landwirtschaft vollstreckt und im Gebiet Rostow am Don weitere zehn angebliche Mitglieder einer konterrevolutionären Organisation laut „Kotot“ vom 18. Oktober zum Tode verurteilt. Mit drei Todesurteilen gegen „Schadlinge und Volksfeinde“ schließt sich laut „Sowjetfaja Sibir“ das Rowosibirsker Gebietgericht an.

In Pleskau wurde laut „Leningradskaja Prawda“ eine „staatsfeindliche bürgerliche Entartung“ bei der Kitz aufgedeckt. In Verbindung hiermit wurde eine „besonders zuverlässige Milizbrigade“ nach dem Pleskauer Gebiet abkommandiert. Die führenden Beamten der Pleskauer Miliz, deren Namen das Blatt aufzählt, wurden abgesetzt und zum Teil dem Kriegsgericht übergeben. Der Fall Pleskau gab die Veranlassung, entsprechende Maßnahmen auch im Rintgisp. und Murmangebiet durchzuführen.

Die an Estland und Finnland angrenzenden Sowjetgebiete sind schon vor längerer Zeit als Nest nationalstillerer Staatsfeinde durch verschiedene Schadlingsprozesse bekannt geworden, wobei man die Nähe der Grenze zum Anlaß nahm. Die Aburteilung der Schadlinge mit dem Schwertschwert der Spionage, das dem Sowjetleser fast täglich in den schaurigsten Farben gezeichnet wird, besonders hervorzuhohen. Man wird wohl auch die „bürgerlich entartete Miliz“ damit in Verbindung zu bringen wissen.

### Der Nächste, bitte . . .!

Volkskommissar der „Wahlsabotage“ beschuldigt

Eigenbericht der NS-Pressen

rp. Warschau, 22. Okt. Schon wieder steht ein Volkskommissar auf der schwarzen Liste der Sowjetpresse. Genosse Jwanow, der Volkskommissar für die Holzindustrie und Forstwirtschaft, wird nämlich dafür verantwortlich gemacht, daß es den kommunistischen Wahlschaffern in der Sowjetunion an Flugblättern und Propagandamaterial fehlt. Es hat sich herausgestellt, daß die angeforderten Schriften und dergleichen deshalb nicht geliefert werden konnten, weil kein Papier vorhanden ist. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die Zentralwahlkommission bereits dem Zentral-Wahlprüfungsausschuss der kommunistischen Partei eine gefahrene Beschwerde vorgelegt, in der die Abberufung des Genossen Jwanow wegen „Wahlsabotage“ verlangt wurde.

## Kein übertriebener Optimismus

Eben warnt — Englands Weg im Mittelmeer

London, 21. Oktober. Das englische Unterhaus ist am Donnerstag nach einer einwöchigen Pause wieder zusammengetreten. Gleichzeitig ist auch das Oberhaus nach den Ferien wieder zusammengetreten. Die außenpolitische Aussprache im Unterhaus begann am Donnerstag mit einer Rede des Außenministers Eden. Nachdem Eden die Konferenz von Rhon gestreift hatte, ging er, wie er sich ausdrückte, auf einen weniger befriedigenden Punkt über, das Arbeiten des Richtemissionsausschusses. In letzter Stunde ist ein neuer und sehr willkommener Beitrag durch die italienische Regierung geleistet worden. Ich bin der letzte, der sich nunmehr einem übertriebenen Optimismus hingeben würde. Es bleiben noch genug Fragen übrig, die noch ungeklärt sind. Die nächsten Wochen werden zeigen — und ich sage absichtlich Wochen —, daß die britische Regierung keine Mühe scheuen wird, um dafür zu sorgen, daß der einmal erzielte Fortschritt nicht wieder verloren geht. In diesem Zweck wird der Ausschuss morgen wieder zusammentreten.

Die Richtemission in Spanien muß man sich von der Indifferenz gegenüber der territorialen Unversehrtheit Spaniens und den Reichsverbindungen durch das Mittelmeer unterscheiden. Ich wünsche hierbei noch einmal klarzustellen, daß die britische Wiederaufrüstung keinerlei offene oder verborgene Tendenzen in sich birgt. Rache im Mittelmeer zu üben (!). Die britische Position im Mittelmeer ist vielmehr einfach die, daß Großbritannien beabsichtigt, das Recht auf einen Weg aus dieser Hauptverkehrsader aufrecht zu erhalten. Großbritannien hat niemals verlangt und verlangt auch heute nicht, daß dieses Recht erloschen sein soll. Solange aber die spanische Frage nicht gelöst ist, wird ein wahrer Fortschritt in der Mittelmeerfrage nicht möglich sein.

England bedauert die Vorgänge im Fernen Osten, nicht nur weil es große wirtschaftliche Interessen im Fernen Osten hat, sondern auch weil es kurz vor dem

Ausbruch des Streites in Verhandlungen mit der japanischen und der chinesischen Regierung gestanden hat, die zu einer Verbesserung der internationalen Beziehungen im Fernen Osten geführt hätten.

Eden behandelte dann die Einberufung der Neunmächte-Konferenz in Brüssel und die allgemeine internationale Lage. Die Erfahrungen dieser Jahre sollten, sagt er, eine grausame Warnung für diese und jede künftige Regierung sein. Endlich beginnt unsere wahre Stärke auf dem Gebiet der Rüstungen in Erscheinung zu treten. Die Bedeutung dieser Tatsache kann kaum übertrieben werden (!).

### Vord Plymouth vor dem Oberhaus

London, 21. Okt. Gleichzeitig mit der Sitzung im Unterhaus fand auch im Oberhaus eine außenpolitische Aussprache statt. Sie wurde durch Lord Plymouth eröffnet, dessen außenpolitischen Ausführungen sich im wesentlichen mit denen Edens deckten. Lord Plymouth gab der besonderen Befriedigung Ausdruck, daß die Vereinigten Staaten sich bereit erklärt hätten, sich auf der Brüsseler Konferenz vertreten zu lassen. Die Frage, ob auch Mächte eingeladen werden sollten, die nicht Signatar-Mächte seien, werde zur Zeit erwogen, eine Entscheidung werde jedoch voraussichtlich erst auf der Konferenz selbst getroffen werden. Plymouth hob sodann im Gegensatz zu den Äußerungen Edens hervor, daß die Völkerbundsatzung für die Konferenz nicht maßgeblich sein werde, sobald sie jeden Weg wählen könne, den sie für geeignet halte, um zu einem Ziel zu kommen. Es sei nicht wünschenswert zu erörtern, was sich ereignen könnte, wenn die Konferenz fehlschläge. In der spanischen Frage äußerte sich Lord Plymouth, daß zwar alle Schwierigkeiten noch nicht vorüber seien, der gestrige Tag aber zweifelsohne einen wirklichen Schritt vorwärts bedeute.

## Der Terror geht weiter

Die Prager Methoden: Versammlungsausschlüsse — Zensur Strafverfolgungen

Prag, 21. Okt. Die tschechoslowakischen Behörden setzen ihren Vergewaltigungsbetrieb gegen die Subtendentschen mit brutaler Rücksichtslosigkeit fort. Versammlungsausschlüsse, Zensur der deutschen Wäuter und Strafverfolgungen sind weiter an der Tagesordnung und kennzeichnen das wahre Gesicht dieser Demokratie. So wurde in Bohemelbe eine Versammlung der Subtendentschen Partei aufgelöst, weil der Bezirksleiter im Namen von 4000 Wählern gegen das Vorgehen der Polizei in Teply-Schönan gegen Subtendentsche Abgeordnete härtesten Protest einlegte.

Auch in Unter-Tajay in Südmähren verfiel eine Versammlung der Subtendentschen Partei der Auflösung.

Der „Volksruf“, das Kreisblatt der Subtendentschen Partei im Egerlande, unterlag in seiner Donnerstag-Ausgabe an mehreren

Stellen der Zensur. Aus einem Protokollgramm des Kreisleiters, Abgeordneten Wollner, an Staatspräsident Dr. Benesch wurden zwei Absätze sowie der offene Brief Konrad Jenelins an den Staatspräsidenten bis auf den Schlusssatz gestrichen. Auf der ersten Seite des Blattes blieb — aufscheinend vom Zensur vergessenen — nur das Wort Masaryks stehen: „Wo keine Pressefreiheit ist, ist auch keine Demokratie!“

Das „Kuffiger Tagblatt“ wurde wegen einer amtlichen Meldung des Eisenbahnministeriums beschlagnahmt.

Zu den neuesten Strafmaßnahmen gehört auch die Verlesung Aufseher deutscher Berufshöflichkeit und die Verlesung, die Front der Deutschen zu zerbrechen. Unter den Einwohnern der Stadt Gilschtern bei Karlsbad, wo die Bevölkerung zu 80 Prozent aus Anhängern der Subtendentschen Partei besteht, erreichte

die Nachricht von der Verlesung des deutschen Pfarrers nach Schab großes Aufsehen und Empörung. An Stelle des deutschen Pfarrers kommt ein tschechischer Kaplan nach Gilschtern.

### Die beiden Kammern einberufen

Prag, 21. Okt. Staatspräsident Dr. Benesch hat am 21. Oktober die beiden Kammern der Nationalversammlung für den 29. Oktober nach Prag zur Tagung einberufen.

### Für die deutsche Kolonialforderung

Reichsstatthalter General von Epp (Vizepräsident des Reichstages) hat am 21. Oktober die beiden Kammern der Nationalversammlung für den 29. Oktober nach Prag zur Tagung einberufen. Die beiden Kammern werden am 29. Oktober in der Botschaft des Reichsstatthalters General von Epp zusammentreten. Die Verhandlungen werden am 30. Oktober in der Botschaft des Reichsstatthalters General von Epp stattfinden. Die Verhandlungen werden am 31. Oktober in der Botschaft des Reichsstatthalters General von Epp stattfinden. Die Verhandlungen werden am 1. November in der Botschaft des Reichsstatthalters General von Epp stattfinden. Die Verhandlungen werden am 2. November in der Botschaft des Reichsstatthalters General von Epp stattfinden. Die Verhandlungen werden am 3. November in der Botschaft des Reichsstatthalters General von Epp stattfinden. Die Verhandlungen werden am 4. November in der Botschaft des Reichsstatthalters General von Epp stattfinden. Die Verhandlungen werden am 5. November in der Botschaft des Reichsstatthalters General von Epp stattfinden. Die Verhandlungen werden am 6. November in der Botschaft des Reichsstatthalters General von Epp stattfinden. Die Verhandlungen werden am 7. November in der Botschaft des Reichsstatthalters General von Epp stattfinden. Die Verhandlungen werden am 8. November in der Botschaft des Reichsstatthalters General von Epp stattfinden. Die Verhandlungen werden am 9. November in der Botschaft des Reichsstatthalters General von Epp stattfinden. Die Verhandlungen werden am 10. November in der Botschaft des Reichsstatthalters General von Epp stattfinden. Die Verhandlungen werden am 11. November in der Botschaft des Reichsstatthalters General von Epp stattfinden. Die Verhandlungen werden am 12. November in der Botschaft des Reichsstatthalters General von Epp stattfinden. Die Verhandlungen werden am 13. November in der Botschaft des Reichsstatthalters General von Epp stattfinden. Die Verhandlungen werden am 14. November in der Botschaft des Reichsstatthalters General von Epp stattfinden. Die Verhandlungen werden am 15. November in der Botschaft des Reichsstatthalters General von Epp stattfinden. Die Verhandlungen werden am 16. November in der Botschaft des Reichsstatthalters General von Epp stattfinden. Die Verhandlungen werden am 17. November in der Botschaft des Reichsstatthalters General von Epp stattfinden. Die Verhandlungen werden am 18. November in der Botschaft des Reichsstatthalters General von Epp stattfinden. Die Verhandlungen werden am 19. November in der Botschaft des Reichsstatthalters General von Epp stattfinden. Die Verhandlungen werden am 20. November in der Botschaft des Reichsstatthalters General von Epp stattfinden. Die Verhandlungen werden am 21. November in der Botschaft des Reichsstatthalters General von Epp stattfinden. Die Verhandlungen werden am 22. November in der Botschaft des Reichsstatthalters General von Epp stattfinden. Die Verhandlungen werden am 23. November in der Botschaft des Reichsstatthalters General von Epp stattfinden. Die Verhandlungen werden am 24. November in der Botschaft des Reichsstatthalters General von Epp stattfinden. Die Verhandlungen werden am 25. November in der Botschaft des Reichsstatthalters General von Epp stattfinden. Die Verhandlungen werden am 26. November in der Botschaft des Reichsstatthalters General von Epp stattfinden. Die Verhandlungen werden am 27. November in der Botschaft des Reichsstatthalters General von Epp stattfinden. Die Verhandlungen werden am 28. November in der Botschaft des Reichsstatthalters General von Epp stattfinden. Die Verhandlungen werden am 29. November in der Botschaft des Reichsstatthalters General von Epp stattfinden. Die Verhandlungen werden am 30. November in der Botschaft des Reichsstatthalters General von Epp stattfinden. Die Verhandlungen werden am 1. Dezember in der Botschaft des Reichsstatthalters General von Epp stattfinden. Die Verhandlungen werden am 2. Dezember in der Botschaft des Reichsstatthalters General von Epp stattfinden. Die Verhandlungen werden am 3. Dezember in der Botschaft des Reichsstatthalters General von Epp stattfinden. Die Verhandlungen werden am 4. Dezember in der Botschaft des Reichsstatthalters General von Epp stattfinden. Die Verhandlungen werden am 5. Dezember in der Botschaft des Reichsstatthalters General von Epp stattfinden. Die Verhandlungen werden am 6. Dezember in der Botschaft des Reichsstatthalters General von Epp stattfinden. Die Verhandlungen werden am 7. Dezember in der Botschaft des Reichsstatthalters General von Epp stattfinden. Die Verhandlungen werden am 8. Dezember in der Botschaft des Reichsstatthalters General von Epp stattfinden. Die Verhandlungen werden am 9. Dezember in der Botschaft des Reichsstatthalters General von Epp stattfinden. Die Verhandlungen werden am 10. Dezember in der Botschaft des Reichsstatthalters General von Epp stattfinden. Die Verhandlungen werden am 11. Dezember in der Botschaft des Reichsstatthalters General von Epp stattfinden. Die Verhandlungen werden am 12. Dezember in der Botschaft des Reichsstatthalters General von Epp stattfinden. Die Verhandlungen werden am 13. Dezember in der Botschaft des Reichsstatthalters General von Epp stattfinden. Die Verhandlungen werden am 14. Dezember in der Botschaft des Reichsstatthalters General von Epp stattfinden. Die Verhandlungen werden am 15. Dezember in der Botschaft des Reichsstatthalters General von Epp stattfinden. Die Verhandlungen werden am 16. Dezember in der Botschaft des Reichsstatthalters General von Epp stattfinden. Die Verhandlungen werden am 17. Dezember in der Botschaft des Reichsstatthalters General von Epp stattfinden. Die Verhandlungen werden am 18. Dezember in der Botschaft des Reichsstatthalters General von Epp stattfinden. Die Verhandlungen werden am 19. Dezember in der Botschaft des Reichsstatthalters General von Epp stattfinden. Die Verhandlungen werden am 20. Dezember in der Botschaft des Reichsstatthalters General von Epp stattfinden. Die Verhandlungen werden am 21. Dezember in der Botschaft des Reichsstatthalters General von Epp stattfinden. Die Verhandlungen werden am 22. Dezember in der Botschaft des Reichsstatthalters General von Epp stattfinden. Die Verhandlungen werden am 23. Dezember in der Botschaft des Reichsstatthalters General von Epp stattfinden. Die Verhandlungen werden am 24. Dezember in der Botschaft des Reichsstatthalters General von Epp stattfinden. Die Verhandlungen werden am 25. Dezember in der Botschaft des Reichsstatthalters General von Epp stattfinden. Die Verhandlungen werden am 26. Dezember in der Botschaft des Reichsstatthalters General von Epp stattfinden. Die Verhandlungen werden am 27. Dezember in der Botschaft des Reichsstatthalters General von Epp stattfinden. Die Verhandlungen werden am 28. Dezember in der Botschaft des Reichsstatthalters General von Epp stattfinden. Die Verhandlungen werden am 29. Dezember in der Botschaft des Reichsstatthalters General von Epp stattfinden. Die Verhandlungen werden am 30. Dezember in der Botschaft des Reichsstatthalters General von Epp stattfinden. Die Verhandlungen werden am 31. Dezember in der Botschaft des Reichsstatthalters General von Epp stattfinden. Die Verhandlungen werden am 1. Januar in der Botschaft des Reichsstatthalters General von Epp stattfinden. Die Verhandlungen werden am 2. Januar in der Botschaft des Reichsstatthalters General von Epp stattfinden. Die Verhandlungen werden am 3. Januar in der Botschaft des Reichsstatthalters General von Epp stattfinden. Die Verhandlungen werden am 4. Januar in der Botschaft des Reichsstatthalters General von Epp stattfinden. Die Verhandlungen werden am 5. Januar in der Botschaft des Reichsstatthalters General von Epp stattfinden. Die Verhandlungen werden am 6. Januar in der Botschaft des Reichsstatthalters General von Epp stattfinden. Die Verhandlungen werden am 7. Januar in der Botschaft des Reichsstatthalters General von Epp stattfinden. Die Verhandlungen werden am 8. Januar in der Botschaft des Reichsstatthalters General von Epp stattfinden. Die Verhandlungen werden am 9. Januar in der Botschaft des Reichsstatthalters General von Epp stattfinden. Die Verhandlungen werden am 10. Januar in der Botschaft des Reichsstatthalters General von Epp stattfinden. Die Verhandlungen werden am 11. Januar in der Botschaft des Reichsstatthalters General von Epp stattfinden. Die Verhandlungen werden am 12. Januar in der Botschaft des Reichsstatthalters General von Epp stattfinden. Die Verhandlungen werden am 13. Januar in der Botschaft des Reichsstatthalters General von Epp stattfinden. Die Verhandlungen werden am 14. Januar in der Botschaft des Reichsstatthalters General von Epp stattfinden. Die Verhandlungen werden am 15. Januar in der Botschaft des Reichsstatthalters General von Epp stattfinden. Die Verhandlungen werden am 16. Januar in der Botschaft des Reichsstatthalters General von Epp stattfinden. Die Verhandlungen werden am 17. Januar in der Botschaft des Reichsstatthalters General von Epp stattfinden. Die Verhandlungen werden am 18. Januar in der Botschaft des Reichsstatthalters General von Epp stattfinden. Die Verhandlungen werden am 19. Januar in der Botschaft des Reichsstatthalters General von Epp stattfinden. Die Verhandlungen werden am 20. Januar in der Botschaft des Reichsstatthalters General von Epp stattfinden. Die Verhandlungen werden am 21. Januar in der Botschaft des Reichsstatthalters General von Epp stattfinden. Die Verhandlungen werden am 22. Januar in der Botschaft des Reichsstatthalters General von Epp stattfinden. Die Verhandlungen werden am 23. Januar in der Botschaft des Reichsstatthalters General von Epp stattfinden. Die Verhandlungen werden am 24. Januar in der Botschaft des Reichsstatthalters General von Epp stattfinden. Die Verhandlungen werden am 25. Januar in der Botschaft des Reichsstatthalters General von Epp stattfinden. Die Verhandlungen werden am 26. Januar in der Botschaft des Reichsstatthalters General von Epp stattfinden. Die Verhandlungen werden am 27. Januar in der Botschaft des Reichsstatthalters General von Epp stattfinden. Die Verhandlungen werden am 28. Januar in der Botschaft des Reichsstatthalters General von Epp stattfinden. Die Verhandlungen werden am 29. Januar in der Botschaft des Reichsstatthalters General von Epp stattfinden. Die Verhandlungen werden am 30. Januar in der Botschaft des Reichsstatthalters General von Epp stattfinden. Die Verhandlungen werden am 31. Januar in der Botschaft des Reichsstatthalters General von Epp stattfinden.

W. H. Müne (bekannter englischer Publizist, in der „Times“): England würde die Zukunft hoffnungsvoller gestalten, wollte es endlich einsehen, daß die übrige Welt den britischen Imperialismus absolut nicht als eine Friedensgarantie, sondern als einen Dorn der Unruhe betrachtet. Das „Wo“ wird so lange dauern, als England bei seinem Motto steht: „Was wir einmal haben, behalten wir.“ England sollte auch jene heuchelnde Einstellung aufgeben, welche die Ausländer so wütend macht. Es ist verbrecherisch, wenn man in England durch eine unnahegelegene Haltung die Ausländer auf eine friedliche Vereinigung in Gefahr bringt.

Widow Walter Gresh (in der „Times“): Ich will nur drei Fragen stellen: 1. Ist es fair, wenn allein Deutschland von den Großmächten keine Kolonien besitzt? 2. Wenn dies nicht fair ist, wäre es dann nicht besser, sich jetzt auf Konferenzen mit der Frage zu befassen und so eine Kritik abzugeben, welche Kriegsjahre mit sich bringt? 3. Ist es immer notwendig, hinter gegenüber mitleidig zu sein? Er hat Abkommen gelobt, aber ich hätte das gleiche getan, denn sie waren ungerecht und im Geiste der Vergeltung gehalten. Als mein Junferlort sagt mir, daß Adolf Hitler sein Wort halten wird, wenn er Deutschland in Verträgen verpflichtet. Schon wenn Hitler Schwärzenes lauft, wird er sofort irgendeiner finsternen Tat verdächtigt. Weg mit der häßlichen Schärung dieses albernen Ritzens!

### Lansbury besucht Wien

Der englische Arbeiterführer Lansbury wird im Dezember zu einem längeren Aufenthalt nach Oesterreich reisen.

### Empire-Reise Waldwin?

Im Londoner Regierungsbüro kurz vor dem Gerücht, Lord Waldwin, der Vorgänger Chamberlains als Premierminister, werde sich demnächst auf eine Empire-Reise begeben.

## Glück muß man haben

Mitunter Jungmännchen von Hubert Koehn

Urheberrechtlich durch Verlagsanstalt Wang, München

16. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Sie war ein Mensch, die ihm in seiner Arbeit da draußen auf dem Gut verständnisvolle Kameradin sein konnte. Ihr ganzes Wesen verriet, daß sie ihm zugetan war. Wie froh und wie beglückend war das gemeinsame Essen verlassen, wie harmlos und doch der Tiefe nicht entbehrend ihr Gespräch. Sie verstanden sich und ihr Denken ging oft Hand in Hand. So sprach sein wägender Verstand.

Hans Topas war froh und freute sich auf seine Stunde.

Und Thea?

Der Kommerzienrat hatte sie nach Hause geschickt. Er meinte, daß sein billiger Trost nichts half. Und er stellte als ein lebenserfahrener Mann auch bald die richtige Diagnose: das Mädchen war verliebt, richtig und glücklich verliebt. Und sie glaubte, den Geliebten getränkt zu haben, so sie hielt sich seiner nicht für wert.

Das tat weh und war ein bitterer Schmerz. Der Alte wußte das wohl. Er verstand die Tränen und versuchte gar nicht mehr, sie zum Stillstand zu bringen.

„Gehen Sie nach Hause, Kind!“ hatte er gesagt. „Es gibt Augenblicke, wo der Mensch allein sein muß. Und es gibt Dinge, die man nur mit sich selbst durchkämpfen kann.“

Er verlieh mit ihr das Haus. Sie ging langsam, den Kopf gesenkt, aber sie ging doch tapfer ihres Weges.

Wie schnell aus dem Lustspiel ein Trauerspiel werden kann, dachte der Alte. Aber so ist es ja das Leben: es ist immer Zweierlei in einem, Lachen und Weinen, Lust

und Leid, Freude und Trauer, Wahrheit und Dichtung. Und immer nur Beides zugleich ist das Leben als Wirklichkeit.

Mit den Jahren wird ein jeder Philosoph.

Aber was nun? Der Alte sah sich mitverantwortlich. Er war lange genug eingeweiht gewesen, wenigstens so halb und halb, er hatte lange genug die Dichtung unterstüßt, er mußte jetzt auch der Wahrheit zum Siege verhelfen.

„Den Karten werden wir schon wieder ins Geleise bringen“, sagte er „Hoffentlich macht uns dieser Novellenfremder, dieser Halbedelstein, dieser — wie heißt er doch noch — Topas keinen Strich durch die Rechnung. Wenn der Kerl so edel ist wie sein Name und so anständig, wie die Thea meint, so werden wir bald die Sonne wieder scheinen lassen.“

Er steckte sich eine Zigarre in seinen Bart, braunte sie an und machte sich auf zu den Kammerzimmern.

In Theas Kopf aber, als sie so allein dahinschritt, fuhrten die wildesten Gedanken durcheinander. Kein juristisch gesehen, handelte es sich ganz klar um ein Verbrechen. Sie hatte nicht nur einen Namen gestohlen, sondern hatte überhaupt fremdes Eigentum als ihr Geistesprodukt ausgegeben. Wenn der Topas wollte, konnte er sie ins Gefängnis oder ins Zuchthaus bringen. Wenn sie sich die Verhandlung vorstellte, sie in der Anklagebank und rundherum die Zeugen — nein, nein, sie durfte sich das gar nicht ausmalen! Und Topas als Ankläger oder gar als Staatsanwalt. Nein, das ging doch wohl nicht, aber als Zeuge, als Kronzeuge, wie es hieß und dann die andern: Dr. Korn und die Helina und der Chef und der Kommerzienrat. Der Kommerzienrat würde ja wohl gütig ausfallen, der war doch auch sehr nett und verständnisvoll gewesen, aber Korn sicher nicht und der Chef auch nicht. Und dann die Kammerzimmern! Ob das Lustspiel wohl jetzt abgesetzt werden würde? Wahrscheinlich, denn es hatte ja keinen Verfall! Und was das alles kostete! Die vielen Proben und die umsonst hergestellten Textbücher. Sie rechnete — das ging in die Tausende.

Sie mußte wahrscheinlich die nächsten Jahre umsonst arbeiten und der monatliche Gehalt würde dann zur Abzahlung verwendet werden. Nun, das ginge ja schließlich noch; solange der Großvater lebte, würde der sie wohl ernähren. Aber dieses Unglück und diese Schande, die sie über ihre Familie brachte! Denn, daß alle Zeitungen genau über diesen Prozeß berichten würden, das war ja klar.

Vielleicht, wenn sie zur Helina ginge? Die war immer so wirklich gut und mütterlich zu ihr gewesen. Aber der hatte sie ja nun die Rolle der Maria zerchlagen und genommen, und so herzengut die Lisa war, bei einer schönen, großen Rolle würde sie doch wahrscheinlich mehr Schauspielerei sein als gute Freundin.

Es war ihr Unglück, daß sie sich alle, aber auch alle Menschen, die ihrem Herzen nahe standen, durch diese Schandtat zu Gegnern gemacht hatte. Sie konnte nicht ins Büro — sie konnte nicht zur Helina, sie konnte nicht ins Büro — alle Wege waren ihr versperrt. Höchstens konnte sie, allerhöchstens vielleicht in den Klub. Da mußte sein Mensch von ihrem Treiben und die hatten alle immer eine gesunde Abneigung gegen das Theater gehabt. Wie hieß es doch noch, im Klub oder irgendwo bei Coeche? Der Drang nach Wahrheit und die Lust am Trug! Das stimmte schon, nur daß sie auf die Lust am Trug hereingefallen war und der Topas hatte jetzt den Drang nach Wahrheit.

Topas! Hans Topas! Hans!

Nein, nein, diese Beschäftigungen, das war alles Unsinn! Das waren lächerliche Phantasien! Nein, er würde sie nicht vor ein Gericht schleppen, bestimmt nicht, dazu war er viel zu edel und zu vornehm. Vielleicht, daß die Kammerzimmern einen Prozeß angingen. Sie muß sich dann einen ersten Anwalt nehmen und dem ihre Klagen geben, damit er die ganze Sache unterbindet und aus der Welt schafft. Auf das Geld kommt es ja schließlich nicht an. Und ob man nun 5000 Mark hat oder nicht hat, das spielt in dieser Welt, in diesem Jammerland auch keine Rolle mehr. Allerdings, der Großvater wird da schon wieder anderer Meinung sein.

(Fortsetzung folgt.)

Partei-Organisation

Kreisleitung Calw. - Kreispropaganda-leitung. In nachfolgenden Gemeinden, die im 15 Kilometer-Umkreis eines Herdes der Maul- und Klauenseuche liegen, fallen die angeführten politischen Versammlungen aus: Döbel, Conweiler, Feldbrennach, Gräfenhausen, Herrernbach, Loffenau und Rotensol. Die Versammlungen finden statt in Grunbach, Höfen und Wildbad.

NSDAP Kreisleitung Calw, Amt für Volkswohlfahrt. Die Ferienkinder für die 5. Belegungszeit aus dem Gau Thüringen treffen am Dienstag den 26. Oktober 1937 mit folgendem Tage ein:

Table with 2 columns: Name of location (Birkenfeld, Reutenbürg-Ob, Rotenbach, Höfen/Witz, Calmbach, Wildbad) and time (an 19.00 Uhr, an 19.12 Uhr, an 19.22 Uhr, an 19.28 Uhr, an 19.34 Uhr, an 19.41 Uhr).

Die Pflegerkinder wollen benachrichtigt und veranlaßt werden, die Kinder an den betr. Bahnhöfen in Empfang zu nehmen.

NSDAP Ortsgruppe Wildbad. Am kommenden Sonntag den 24. Oktober, abends 8 Uhr, findet in der Turnhalle eine öffentliche Versammlung statt. Es spricht Reichsleiter Vg. Höppler-Herrmann über das Thema „Ein Volk hilft sich selbst“. Für d. J. Jellenleiter, Blockleiter, Blockhelfer, Parteigenossen, Parteiarbeiter sowie Mitglieder der Gliederungen und angeschlossenen Verbände ist es Pflicht, die Veranstaltung zu besuchen. Die Volksgenossen sind herzlich eingeladen. Der Ortsgruppenleiter.

Partei-Amt mit betreuten Organisationen

Die Deutsche Arbeitsfront, Ortsgruppe Wildbad. Am Sonntag, 24. Okt., abends 8 Uhr, findet in der Turnhalle eine öffentliche Versammlung der NSDAP statt. Für die Jellen- und Blockwähler usw. ist der Besuch der Versammlung Pflicht. Außerdem haben die Jellen- bzw. Blockwähler persönlich für den Besuch der Versammlung einzustehen. Die Betriebsobmänner der einzelnen Betriebe haften dafür, daß die Besogschaffen vollständig zu der Versammlung erscheinen. Diejenigen Betriebe, die eine Betriebskassa haben, stellen eine Kassenabordnung zum Kassenmarsch. Antreten 7 1/2 Uhr abends vor der Turnhalle. Der Ortsobmann.

NS-Frauenchaft - Deutsches Frauenwerk Wildbad. Die Deutsche Arbeitsfront, NSDAP, „Kraft durch Freude“ fordert zur Teilnahme an der Autofahrt nach München vom 8. bis 10. November auf. Fahrpreis einfacl. Mittagessen und zwei Übernachtungen mit Frühstück ca. RM. 30.-. Anmeldestermin bis spätestens 30. 10. Näheres bei der Propag.-Referentin Frau Illmann. - Am kommenden Sonntag den 24. 10., abends 8 Uhr, wird die Frauenchaft geschlossen zu der öffentlichen Versammlung an der Turnhalle erwartet. Entschuldigungen gelten nur in Krankheitsfällen. Treffpunkt 7 1/2 Uhr vor der Turnhalle rechts unten. Die Ortsfrauenchaftsleiterin.

Nat.-Soz. Kriegsopferversorgung, Kameradschaft Wildbad. Zu der am Sonntag den 24. Oktober stattfindenden öffentlichen Versammlung abends 8 Uhr in der Turnhalle haben sämtliche Kameraden sowie Kameradenfrauen zu erscheinen. Teilnahme ist Pflicht. Anzug: Uniform. Die Abteilungsleiter melden mir geschlossen ihre Abteilung. Antreten 7 1/2 Uhr auf dem Turnhalleplatz. Der Kameradschaftsführer.

HJ., JV., BdM., JM.

HJ.-Schar Reutenbürg. Am Sonntag, 24. Oktober, tritt die ganze Schar morgens punkt 8 Uhr in Dienstkleidung auf dem Turnplatz an. Ich verlange von jedem Jg., daß er da ist. Der Scharführer.

Untergau Nagold, Untergauführerin. Bezieht: Untergauführung 23. 24. 10. 37 in Nagold. In dieser Untergauführung hat jede Teilnehmerin Sport und Turnschuhe mitzubringen. Diejenigen Gruppenführerinnen, die ihre Teilnehmerzahl noch nicht gemeldet haben, holen dies umgehend nach.

haufen. Dieses Spiel könnte deswegen in Gräfenhausen sein, weil ja obige Paarung den Platz in Schwann benötigen würde. Möglicherweise auch ganz andere Paarungen vorgenommen werden, als es zuletzt veröffentlicht wurde. - Nur ein Spiel in der Kreisklasse 2.

Dies spielt Waldbrennach gegen Reusbach-Rotensol und ist im voraus als Sieger zu betrachten.

Voraussichtliche Witterung für Württemberg, Baden und Hohenzollern bis Samstagabend: Unbeständige Temperaturen, nicht wesentlich verändert, später zurückgehend.

Feierstunden der Nation

Über 1500 Versammlungen werden über Wochenende im Gaugebiet Württemberg-Hohenzollern stattfinden. In diesen politischen Feierstunden werden sich unsere Volksgenossen zusammenfinden im unerschütterlichen Glauben an das ewige Deutschland. „Ein Volk hilft sich selbst“ lautet die Parole. Aus diesen Worten spricht der heroische Entschluß eines willensstarken und tatkräftigen Volkes. Aber es ist nicht nur allein bei diesem einmaligen Entschluß geblieben. Durch harte und zähe Arbeit unter größten Opfern aller ist ein neues und herrliches Deutschland entstanden. Nicht dem Gold der andern noch einem gnädigen Wohlwollen unserer Umwelt verdanken wir diesen Wiederaufstieg, sondern allein der Tatkraft unseres Volkes. Allein aus dem großen Hieb, dem starken Willen und dem unerschütterlichen Glauben unserer deutschen Volksgenossen ist ein mächtiges und in der Welt angeesehenes Deutschland gewachsen. Und in dem unbändigen Willen dieses Deutschland auch für alle Zukunft stark zu machen, versammeln sich in den nächsten Tagen in Stadt und Land die Volksgenossen unseres Gaues.

Aus den Schreibstuben und aus den Werkstätten werden sie in alter Treue und Geschlossenheit zusammenkommen in den großen politischen Kundgebungen der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei. In dem Bewußtsein, daß unser Deutsches Reich dann am stärksten ist und bleibt, wenn jeder einzelne sich als leidenschaftlicher Fackelträger der nationalsozialistischen Idee erweist, leben und arbeiten wir für eine große und stolze Zukunft der Nation.

Aus der Badestadt Wildbad

Eine Wilderfahrt ins Karwendel- und Wettersteingebeirge veranstaltet der Wintersportverein am kommenden Samstagabend. In dieser Billigen und doch so erlebnisreichen Fahrt werden gewiß nicht nur Winterportfreunde sondern recht viele Wildbader teilnehmen. Der bekannte Alpinist Franz Fischer hat die Führung übernommen. Er, der fühne Bergsteiger und Bergwanderer so mancher steilen Felswand, der Kenner von Gebirge und Bergmenschen, wird in Wort und Bild die Schönheit der Alpenwelt schildern, er wird von Leid und Freud der Bergsteiger, von freier Seilameradei, von Frühblüht und vielen anderen Dingen erzählen. Überall, wo er bisher Vorträge gehalten hat, waren die Lokale überfüllt, waren die Zuhörer von dem Gebörten und Gesehenen begeistert.

Silberne Hochzeit. Heute feiert Stadtbau-meister Winkler mit seiner Gattin in bester Gesundheit das Silberne Ehejubiläum. Unsere besten Glückwünsche!

Eine Brücke wird „hoch genannt“. An der Wilhelmbrücke wurden gestern Ausbesserungsarbeiten vorgenommen, wie sie bekanntlich jedes Jahr im Herbst ausgeführt werden. Die Brücke ist so gebaut, daß sie bis zu 1 Meter über ihre ursprüngliche Lage gehoben werden kann, was z. B. bei starkem Hochwasser notwendig ist. Das Hochschrauben der immerhin sehr schweren Brückenlast erfolgt an vier Stellen zugleich und beansprucht die Kraft von 16 Mann.

Was ist ein Hotel?

Begriffsbestimmungen der Fachgruppe „Beherbergungsgewerbe“

Die Fachgruppe Beherbergungsgewerbe in der Wirtschaftsprüfungskammer „gibt im Einvernehmen mit dem Reichswirtschaftsministerium Begriffsbestimmungen zu den Begriffen Hotel, Gasthof und Gasthaus bekannt. Danach ist das Hotel ein Beherbergungs- und Verpflegungsbetrieb gehobener Art. In einem Hotel soll für den öffentlichen Gebrauch eine Halle oder ein Festsaal, ein Schreibzimmer als Gesellschaftsraum und ein vorwiegend den Hotelgästen dienender Speis- oder Frühstücksraum vorhanden sein. Das Hotelgebäude muß den heutigen Anforderungen hinsichtlich seiner technischen und sanitären Einrichtungen entsprechen. Technische Mindestanforderungen sind hygienisch einwandfreie Toilette-Einrichtungen und eine ausreichende Anzahl von Badewannen. In Betrieben mit Ausländerverkehr soll ein Teil der Gekostgästemittelglieder sprachkundig sein. Für Ausländerstellung und Zimmeranweisung bei Ankunft und Abreise der Gäste muß ebenso geforgt sein wie für den Nachtdienst. Ein mehrmaliges Vermeisten eines Gekostzimmers je Nacht soll nicht stattfinden. Ehrbare Betriebsführung wird vorausgesetzt.

Die Begriffsbestimmung für den Gasthof besagt, daß er ein Beherbergungsunternehmen ist, das einfache Ansprüche genügen soll. Die beim Hotel geforderten Begriffsmerkmale sind beim Gasthof nicht in gleichem Umfang vorhanden. Im Gegensatz zum Hotel ist der Gasthof oft ein Kleinbetrieb mit wenigen oder

keinen Angestellten. Im Gasthof soll die bodenständige Art eines Betriebs besonders gepflegt und dem Fremden heimatisches Brauchtum vermittelt werden. Natürlich wird auch hier ehrbare Betriebsführung vorausgesetzt.

Unter Gasthof wird ein Beherbergungsbetrieb verstanden, der in der Regel im Eigentum einer kirchlichen oder karitativen Körperschaft steht. Im Gasthof finden Hausandachten statt. Auf jedem Fremdenzimmer sollen Andachtsbücher ausgelegt sein. Die Ausstattung eines Gasthofs soll nicht luxuriös sein, sich vielmehr in einem gewissen Rahmen der Schlichtheit und Einfachheit halten. Nebenbetriebe wie Tanzraum Bar usw. lassen sich mit dem Charakter eines Gasthofs nicht vereinbaren. Auf Nebenbezeichnungen als Hotel soll das Gasthof möglichst verzichten. Hinsichtlich der Privatimmervermietung soll eine Novelle zur Gewerbeordnung die vorübergehende Abgabe von Zimmern an Ortsfremde durch nichtgewerbliche Betriebe noch regeln. Es ist eine Einschränkung beim Personenkreis und der Aufenthaltsdauer vorgesehen.

Der Fremdenverkehr des Kurortes Nagold im Sommer 1937

Nagold, 21. Okt. Die Statistik des Fremdenverkehrs im Sommerhalbjahr 1. 4. bis 30. 9. 1937 zeigt folgendes Bild: Zahl der Fremden: 6701, im Vorjahr 6088 einfacl. Spaniendeutschen. Zahl der Ueberrachtungen 50 108, im Vorjahr 54 202 einfacl. Spaniendeutschen. Die Ueberrachtungen bei den Spaniendeutschen sind gegenüber dem Vorjahr von rund 14 000 auf 2377 im Sommer 1937 zurückgegangen. Abnahme rund 12 000 Ueberrachtungen. Wenn dagegen die Gesamtzahl der Ueberrachtungen nur um rund 4000 zurückgegangen ist, so zeigt dies, daß der übrige Fremdenverkehr um etwa 8000 Ueberrachtungen zugenommen hat, was einem Zuwachs von etwa 25 Prozent entspricht. In den Gebieten sind die Fremden der Verpflegungskategorie Waldhof, der Volkseigenen Bad Hötensbach, des Kindererholungsheims Nagold sowie auch die NSZ-Gäste inbegreifen. Die Ausländer stellten 172 Personen mit insgesamt 523 Ueberrachtungen (Vorjahr 122 bzw. 270). Die Jugendherberge hatte 1055 Besucher mit insgesamt 2385 Ueberrachtungen, sonstige Fremde in der Wanderarbeitsstätte usw. wurden 1872 mit 3582 Ueberrachtungen gezählt. Diese Zahlen sind jedoch in der Statistik nicht berücksichtigt.

Aus Pforzheim

Von unserem U-Berichterhalter

Im Haushalt eingebrochen und gefohlen

Ein verheirateter Mann in Stein bei Pforzheim trank im Sommer d. J. gehörig ein über den Durst. Er spielte am Abend in einer Wirtschaft Karten und verschwand dann, nachdem er die herausgehobenen vier Ailer Bier noch mitvertunten hatte, ganz auffällig, ohne wiederzukehren. Von der Wirtschaft begab er sich nach einer Kegelbahn, wo Fleisch- und Wurstwaren aufbewahrt waren. Er warf die Fensterheibe ein und klag in den Raum, aus dem er zehn Pfund Schinken und sechs

Aufruf des württ. Innenministers zur Verhütung eines Ueberrreifens der Maul- und Klauenseuche

Die Maul- und Klauenseuche ist in Frankreich, Belgien, Holland weit verbreitet und vom Elsch aus bereits nach Baden und in die Pfalz eingebrochen. In Baden sind schon verschiedene in der Nähe der württembergischen Grenze liegende Kreise verseucht, so daß Württemberg von der Seuche unmittelbar bedroht ist.

Zum Schutze der heimischen Viehbestände und zur Vermeidung einer Gefährdung des Vierjahresplanes muß versucht werden, ein Ueberrreifen der Seuche auf württembergisches Gebiet zu verhindern, und falls dies nicht gelingt, sie mit allen Mitteln zu bekämpfen. Die staatlichen Abwehrmaßnahmen dazu sind bereits getroffen. Aber Erfolg wird aber nur dann voll gesichert sein, wenn die gesamte Bevölkerung, insbesondere aber die Viehhalter, bei der Durchführung der seuchenpolizeilichen Maßnahmen willig mitwirken. Den Polizeibehörden an die Hand geben und den Anordnungen, die ausschließlich im Interesse der Allgemeinheit getroffen sind, genauestens nachkommen. Dies muß insbesondere auch von den Viehhältern erwartet werden, die durch die seuchenpolizeilichen Anordnungen unmittelbar betroffen werden, selbst wenn deren genaue Durchführung im Einzelfalle Opfer fordert. Ganz besonders wichtig ist die Pflicht zur sofortigen Anzeigenerhaltung. Schon beim geringsten Seuchverdacht, nicht erst, wenn die Seuche sichtbar geworden ist, ist bei der Ortspolizeibehörde (Bürgermeister) oder beim Oberamtsarzt unverzüglich Anzeige zu machen. Eine Ver-

zögerung der Anzeige auch nur um Stunden kann die Verseuchung eines ganzen Bezirkes zur Folge haben. Unverantwortlich sind Fälle, wie sie früher vielfach vorgekommen sind, daß Viehhalter Milch aus verdächtigem Beständen in die Molkerei liefern, ehe sie die Seuche bzw. den Seuchverdacht anzeigen, und so unter Umhänden die Verseuchung sämtlicher an die Molkerei angeschlossenen Viehbestände verursachen. Ich wolle ausdrücklich darauf hin, daß bei absichtlicher oder fahrlässiger Zuwiderhandlung gegen die seuchenpolizeilichen Anordnungen von den Aufsichtsbörden mit aller Strenge eingeschritten wird und daß in solchen Fällen bei Viehverlusten die Entschädigung grundsätzlich versagt wird. Auch behalte ich mir die Veröffentlichung der Namen derjenigen vor, die sich gegen wesentliche Vorschriften des Viehseuchengesetzes vergangen haben.

Advertisement for Pilo shoes: Jeder Schuh und jedes Leder kommt bei Pilo mit dem Pilopeter.

nehmen. Inzwischen war die Tat nachbar geworden. Die bekannten Verletzungen des Täters führten auf seine Spur und als er davon Wind bekam, stellte er sich selber der Polizei und gab das gestohlene Gut wieder zurück. Man konnte im Dorf den Streich des sonst aufrechten und braven Mannes nicht begreifen. Er mußte aber wegen schweren Diebstahls verurteilt werden und nur in

Trikotwäsche

Benger's Ribana in reicher Auswahl

Advertisement for Schumacher Pforzheim and Neuenbürg.

Rücksicht auf seinen guten Verstand und seine bisherige Unbestraftheit erkannte der Richter auf die Mindeststrafe von 3 Monaten Gefängnis.

Fußball

Wenn nicht noch eine Abänderung eintreten sollte, so ist für den kommenden Sonntag mit folgenden Spielen zu rechnen. In der

Kreisklasse 1

Calmbach - Reutenbürg. Unbedingt als Schlager des Sonntags anzusehen ist dieses Spiel. Wenn man an die Spiele der vergangenen Jahre denkt, so war es immer so, daß man nie voraussetzen konnte, wer wohl gewinnen würde. So ist es auch dieses Jahr wieder. Engelsbrand - Conweiler. Bei diesem Spiel wird wohl der Gast alles brauchen, um sich einigermaßen zu halten, denn Engelsbrand ist wieder da, und es hat ganz den Anschein, als ob es sich etwas vorgenommen hätte. Wildbad - Feldbrennach. Das ist die Paarung, die u. U. das ganze Programm über den Haufen werfen könnte und zwar deswegen, weil im letzten Gauverordnungsblatt steht, daß Wildbad für das nächste Heimspiel Platzpatte habe. Schwann - Gräfen-

Im Bezirk Karlsruhe ist die Seuche neu festgestellt in Linfenheim. Der ganze Bezirk Karlsruhe ist jetzt Beobachtungsgebiet.

# Belanntmachung

betr.  
**Maul- und Klauenjuche.**

I. Auf Grund des Art. 25, Ziff. 4 des Pol.-Strafges. wird im Interesse einer wirksamen Bekämpfung der Seuchengefahr den im Kreise Neuenbürg ansässigen Viehhändlern und Metzger die Ausübung ihres Handelsgewerbes im Boden mit sofortiger Wirkung bis auf weiteres untersagt. Danach ist es den genannten Gewerbetreibenden untersagt, die Landesgrenze zur Ausübung ihres Gewerbes zu überschreiten. Zuwiderhandlungen werden bestraft.

II. Die in der Bekanntmachung vom 20. Oktober 1937 — Engländer Nr. 245 21. Oktober 1937 — getroffenen Anordnungen gelten auch für das Gebiet der Gemeinden Birkenfeld und Löffenau, die ebenfalls in den 15 Km.-Umkreis fallen.

Neuenbürg, den 21. Oktober 1937.  
Der Landrat: Lempp.

Die Deutsche Arbeitsfront  
**NSG. „Kraft durch Freude“**  
Kreisdienststelle Neuenbürg

**KdF.-Kabarett**  
„Schwäbisches Hutzelbrot“

Sonntag den 24. Oktober 1937, abends 8 Uhr in der  
Städtischen Turn- und Festhalle Neuenbürg

Eintritt 70 Pfg. 2 1/2 Stunden Fröhlichkeit!

Sonntag, den 23. Oktober, 20.30 Uhr.  
im Saal des Hotel „Schwarzwaldbad“ in Wildbad  
**Lichtbilder-Vortrag:** „Bilderfahrt im Karwendel- und Wetterstein-Gebirge“.  
Redner: Franz Fischer von der Alpenvereins-Sektion Garmisch-Partenkirchen.

Die gesamte Bevölkerung Wildbads wird zu diesem hochinteressanten und auch humorvollen Lichtbildvortrag herzlich eingeladen.

Wintersportverein Wildbad.

Die Altersgenossen des Jahrgangs 1877  
werden freundlichst eingeladen zu einer  
**gemütlichen Feierstunde**  
am Sonntag den 24. Oktober, nachm. 3 Uhr, im „Grünen Hof“.  
Mehrere Altersgenossen.

**Drucksachen**  
liefert schnellstens  
E. Wech'sche Buchdruckerei.  
Birkenfeld.

**Zündapp**  
neuwertig, 200 cm, zu verkaufen  
Adolf Seuser, Bäcker.

**Todes-Anzeige.**  
Gottes Ratschluß war es, meine liebe Frau, unsere sorgende Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante  
**Marie Krauss, geb. Herrmann**  
nach kurzer, schwerer Krankheit heute früh zu sich zu rufen.

Um stille Teilnahme bittet  
namens der Hinterbliebenen:  
**Wilhelm Krauß, Portier, mit Kindern Helene und Gerhard.**

Wildbad, den 21. Oktober 1937.  
Göthestraße 18.  
Beerdigung: Sonntag, 24. Okt., nachm. 2 Uhr, vom Trauerhaus aus auf dem Waldfriedhof.

**Todes-Anzeige.**  
Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß unsere liebe Mutter, Schwester und Tante  
**Elisabete Friederike Micol**  
geb. Knöller  
nach schwerer Krankheit am Donnerstag früh um 4 Uhr sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer:  
**Louis Micol und Tochter Erna**  
nebst Angehörigen.

Neusatz, den 22. Oktober 1937.  
Die Beerdigung findet am Sonntag nachm. 1/3 Uhr statt.

**Sonjaalglätte**  
empfeht  
**Seifen-Mahler**  
Neuenbürg, Mühlstraße 20

**Bel Verstopfung**  
Fettleibigkeit, Darmträgheit, auch bei Kindern  
**Reinnetten-Früchte-happen.**  
Das ausgezeichnete Abführmittel, wohlschmeckend, zuverlässig. 0,25, 0,45, 1,05, 1,95.

Drogerie Gerbert, Neuenbürg, Adolf Hitler-Straße 6.  
Das Heimatblatt sollte in keinem Hause fehlen!

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen:  
**RICHARD KRAFT**  
Betriebsleiter  
**FRIDA KRAFT**  
geb. Mast

Wildbad im Schwarzwald Enzklosterle bei Wildbad  
Weingarten (Baden) Gasthof zum „Hirsch“

23. Oktober 1937  
Kirchgang 12 Uhr in Enzklosterle  
Wohnung: Weingarten (Baden), Jählingerstraße 114

Schömburg.  
**Hochzeits-Einladung.**  
Wir beehren uns, Verwandte und Bekannte zu unserer am Sonntag den 24. Oktober 1937 stattfindenden  
**Hochzeits-Feier**  
in den Gasthof zum „Löwen“ in Schömburg freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

**Gottlieb Fuchs** Anna Fuchs, geb. Schleh  
Schömburg. Freudenstadt-Langenwald.

Kirchgang am 23. Oktober, nachmittags 5 Uhr, in Freudenstadt.

Schömburg — Bieselsberg  
**Hochzeits-Einladung.**  
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer Sonntag den 24. Oktober 1937 stattfindenden  
**Hochzeits-Feier**  
in das Gasthaus zum „Löwen“ in Bieselsberg freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

**Gustav Haug** Else Lutz  
Schömburg. Bieselsberg.

Kirchgang um 12 Uhr in Bieselsberg.

Kullenmühle — Moosbronn.  
**Hochzeits-Einladung.**  
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Sonntag den 24. Oktober 1937 im Gasthaus zur „Linde“ in Moosbronn stattfindenden  
**Hochzeits-Feier**  
freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

**Willi Kull** Johanna Dambach  
Kirchgang 1 Uhr in Bernbach.

**Reichssender Stuttgart**

| Sonntag, 24. Oktober |               | Montag, 25. Oktober |                             |
|----------------------|---------------|---------------------|-----------------------------|
| 8.00                 | Polenansicht  | 8.30                | Wetterbericht, Marktbericht |
| 9.00                 | Wetterbericht | 9.30                | Wetterbericht, Marktbericht |
| 9.30                 | „Neuer Hörer“ | 10.00               | Wetterbericht, Marktbericht |
| 10.00                | Wetterbericht | 10.30               | Wetterbericht, Marktbericht |
| 10.30                | Wetterbericht | 11.00               | Wetterbericht, Marktbericht |
| 11.00                | Wetterbericht | 11.30               | Wetterbericht, Marktbericht |
| 11.30                | Wetterbericht | 12.00               | Wetterbericht, Marktbericht |
| 12.00                | Wetterbericht | 12.30               | Wetterbericht, Marktbericht |
| 12.30                | Wetterbericht | 13.00               | Wetterbericht, Marktbericht |
| 13.00                | Wetterbericht | 13.30               | Wetterbericht, Marktbericht |
| 13.30                | Wetterbericht | 14.00               | Wetterbericht, Marktbericht |
| 14.00                | Wetterbericht | 14.30               | Wetterbericht, Marktbericht |
| 14.30                | Wetterbericht | 15.00               | Wetterbericht, Marktbericht |
| 15.00                | Wetterbericht | 15.30               | Wetterbericht, Marktbericht |
| 15.30                | Wetterbericht | 16.00               | Wetterbericht, Marktbericht |
| 16.00                | Wetterbericht | 16.30               | Wetterbericht, Marktbericht |
| 16.30                | Wetterbericht | 17.00               | Wetterbericht, Marktbericht |
| 17.00                | Wetterbericht | 17.30               | Wetterbericht, Marktbericht |
| 17.30                | Wetterbericht | 18.00               | Wetterbericht, Marktbericht |
| 18.00                | Wetterbericht | 18.30               | Wetterbericht, Marktbericht |
| 18.30                | Wetterbericht | 19.00               | Wetterbericht, Marktbericht |
| 19.00                | Wetterbericht | 19.30               | Wetterbericht, Marktbericht |
| 19.30                | Wetterbericht | 20.00               | Wetterbericht, Marktbericht |
| 20.00                | Wetterbericht | 20.30               | Wetterbericht, Marktbericht |
| 20.30                | Wetterbericht | 21.00               | Wetterbericht, Marktbericht |
| 21.00                | Wetterbericht | 21.30               | Wetterbericht, Marktbericht |
| 21.30                | Wetterbericht | 22.00               | Wetterbericht, Marktbericht |
| 22.00                | Wetterbericht | 22.30               | Wetterbericht, Marktbericht |
| 22.30                | Wetterbericht | 23.00               | Wetterbericht, Marktbericht |
| 23.00                | Wetterbericht | 23.30               | Wetterbericht, Marktbericht |
| 23.30                | Wetterbericht | 24.00               | Wetterbericht, Marktbericht |

Leupin-Creme u. Seife  
seit 25 Jahren bewährt bei Picket  
**Hautjucken - Ekzem**  
Gesichtsausschlag, Wundsein usw.

In Birkenfeld: Stern-Drog. W. Wustmann. In Wildbad: Eberhard-Drogerie Apoth. H. Plappert. In Calmbach: Drog. A. Barth.

**Arterienverkalkung?**  
Biegen Sie vor! Bekämpfen Sie Verdauungsstörungen, Schwindelgefühle und frühes Altern. In Apotheken und Drogerien erhalten Sie für 1.- RM eine Monatspackung (und in diesen Tagen noch eine nette Taschendose dazu)

**Zirkulin Knoblauch-Perlen**

**Ein starkes Rad ist Edelweiß**

Es trägt den schwersten Fahrer u. Gepäck auf den schiefsten Wegen bei spielend leichtem Lauf und dennoch ist es überaus billig. Katalog zum Herannahen senden an jeden hiesigen. Über 1/2 Million Edelweissfahrer haben wir schon seit 40 Jahren überaus versandt. Das kosten wir wohl immer noch, wenn unser Edelweissrad nicht gut und billig wäre.

**Edelweiß-Decker 700**  
Deutsch-Wartenberg

Wildbad.  
**Mehrere Möbel**  
Haushaltsgegenstände  
billig abzugeben.  
Anzusehen 14 bis 18 Uhr.  
Billa Wartburg, 3. Stock.

**Zu verkaufen:**  
Schönes Büfett, Kredenz, Waschtisch, Stühle (nur zusammen); 2 Schreibtische, 2 Sofas, Spiegel, Schrank, 2 Zimmerlische, Stühle.  
**Serrenald, Hindenburgstr. 120.**  
Daher selbst schöner Herren-Mantel, fast neu.

Gesunde, trockne  
**Buchenscheiter**  
zu kaufen gesucht.  
Angebot frei meinem Werk.  
**Willy Lustnauer**  
Düben/Enz.

Reißzeuge  
**E. Wech'sche Buchhandlung.**

Man könnte meinen...  
wenn man sieht, wie sich manche Hausfrauen beim Bohren noch abrackern. Mit **LOBA** mit dem Raben geht es doch so einfach und leicht. Es wird nur hauchdünn aufgetragen und leicht nachgehört und schon haben Sie einen dauerhaften, nachwischenbaren Harthochglanz, in den sich der Schmutz gar nicht so eintrifft. Machen Sie sich's also leichter und nehmen Sie

**LOBA**  
FÜR DEN BODEN

Durch die „Hohle Gasse“ kommt kein Auto mehr

Eigenbericht der NS-Press... h. München, 21. Oktober. Nach der Fertigstellung einer groß angelegten Umgebungsstraße wurde jetzt in feierlicher Weise die historische „Hohle Gasse“ bei Ragnach wieder den Fußgängern erschlossen.

Großer Name - von Juden mißbraucht

Verbrechertat „Graf Woltke“ geschloffen... rg. Klewig, 21. Oktober. Im Verlauf der Auswertung der zahlreichen jüdischen Schmähreden in Oberschlesien, die meist beliebte Sammelpunkte antisemitischer Elemente oder Verkehrtsofale von Dörnen und Zuhältern sind, fiel wieder einmal ein beachtenswertes Licht auf die Geschäftstätigkeit der Hebräer.

Dr. Ley listet Wanderpreis

für die beste internationale Kochleistung... Berlin, 21. Oktober. Aus Anlaß des Abschlußes der 7. Internationalen Kochkunstausstellung in Frankfurt a. M. hat der Reichsorganisationsleiter Dr. Ley einen internationalen Wanderpreis für die beste Kochleistung einer Ländermannschaft gestiftet.

NS-BS 1938: Hamburg

Eigenbericht der NS-Press... h. Berlin, 21. Okt. Der Reichsberufswettkampf, der bisher eine Angelegenheit der Jugend war, soll jetzt alle schaffenden Deutschen erfassen.

Fünf neue Städte in Italien

Eigenbericht der NS-Press... ge. Rom, 21. Oktober. Eine der größten Kulturleistungen des faschistischen Italien ist die Rodenlegung und Urbarmachung der gesüchsten pontinischen Sümpfe.

Drei weitere Städtegründungen sind von der faschistischen Regierung bereits beschloffen. So wird im sardinischen Kohlengebiet bei Cagliari eine neue Stadt Carbonia, d. h. Kohlenstadt, gegründet.

Vertagung des französischen Parlaments

Mit Rücksicht auf die demnächst stattfindenden Parteitagungen der Radikalsocialisten, Sozialdemokraten und der demokratischen Allianz wird der Zusammentritt des französischen Parlaments nach den Ferien wahrscheinlich am den 16. November verschoben.

Aus Württemberg

Die Ortsgruppe Schwemlingen des Schwab. Altvaterbundes hat den höchsten Berg der Umgebung Schwemlingens, den 792 Meter hohen Tärnsberg, zugänglich gemacht.

Beim Kesselflechten stürzte die Bauernstochter Ida Martin in Wolfegg von der Leiter und zog sich dabei innere Verletzungen zu. Erst als sich ihr Zustand verschlechterte, suchte sie einen Arzt auf.

In großer Ehrfurcht feierte der frühere Mühlbauer Johannes Kelling in Duffingen (Kreis Tübingen) seinen 95. Geburtstag.

Ein auf dem Hofgut Hammerweil (Kreis Rättingen) beschäftigter 43jähriger verheirateter Mann wurde als Obstdieb erklart und festgenommen.

Am schmerzlichen Ubergang der Nebenbahn nach Bielefeld in Geislingen wurde ein Unfall aus Versehen von der Lokomotive am Anhänger noch ersaft und letzterer zur Seite geworfen.

Oftach in Hohenzollern, 21. Oktober. (Der Fels von Hohenzollern) Der unter dem Namen „Der Fels von Hohenzollern“ bekannte Kalksteinmann von Oftach, der 63jährige Landwirt J. Kern, ist dieser Tage gestorben.

Der Gebietsführer sprach im Rundfunk

Stuttgart, 20. Oktober. Am Mittwochabend wandte sich Gebietsführer Sundermann über den Reichsführer Stuttgart an die gesamte Elternschaft und an die Jugend.

Fröhlicher AdF.-Abend in Stuttgart

Herzog und Herzogin von Windsor, Reichsleiter Dr. Ley und Gauleiter Reichsstatthalter Murr als Gäste

Stuttgart, 21. Okt. Tausende und aber Tausende hatten sich im „AdF.-Hallen Grob-Stuttgart“, das heißt in der Stuttgarter Stadthalle, zu dem Großen, Bunten Abend eingeladen.

Die Begeisterung, entzündet durch die Anwesenheit der hohen Gäste, angefeuert durch den französischen Marsch vieler Wehrmacht-Musikkorps, hielt den ganzen Abend an.

Selbstverständlich fehlte das Ballett der Staatstheater nicht, und im Gegensatz zu den Rundfunkhörern, die bei diesen Programmpunkten „abgeschaltet“ waren, durften die 8000 in der Stadthalle herrliche Tanzkunst erleben.

Völlig wurde der Saal tiefdunkel. Vorn auf dem AdF.-Schiff konnten die Richter auf die Kapellen spielen den Schlammarsch und die Gäste verließen, wiederum freudig begrüßt von den vielen frohen Menschen den Saal.

Die deutsche Jugend, die unsere Hoffnung, unsere Zuversicht und unser Glaube ist, um im Heimabend das große Gefühl der Kameradschaft und der Zusammengehörigkeit zu pflegen.

Todesfahrt eines Lehrlings

Böblingen, 21. Oktober. Ein in einem hiesigen Betrieb beschäftigter Lehrling, der Sohn des Kammerwirts Maurer aus Holzgerlingen, stieß mit dem Fahrrad auf dem Weg zu seiner Arbeitsstätte mit einem ihm entgegenkommenden Personenkraftswagen zusammen.

Ein schweres Unfallunglück verhütet

Schramberg, 21. Oktober. Am Mittwoch früh gegen 8 Uhr verjagten an einem mit 300 Zentnern Mostobst beladenen Fernlastzug der Firma Ostler Wochter-Spachingen, der von Sulgen die Oberndorfer Straße herunterfuhr, die Bremsen.

Streichhölzer gehören nicht in Kinderhand!

Zuffingen, 21. Oktober. Hinter einem Hause an der Heutalstraße hatten sich Kinder damit vergnügt, an dort aufgestapelten Strohmengen mit Streichhölzern herumzuhantieren.

Der Herzog von Windsor besuchte Industriebetriebe

Stuttgart, 21. Okt. Nachdem der Herzog von Windsor am Donnerstag mit Gauleiter Reichsstatthalter Murr und Oberbürgermeister Dr. Strölin eine Siedlung bei Stuttgart besucht und deren Siedlerfamilien aufgesucht hatte, er schien er mittags bei den Daimler-Benz-Werken in Untertürkheim, Generaldirektor Dr. Kiffel erinnerte in seiner Begrüßungsansprache an den Besuch des englischen Gastes im Jahre 1918.

Der Herzog von Windsor besuchte Industriebetriebe

Stuttgart, 21. Okt. Nachdem der Herzog von Windsor am Donnerstag mit Gauleiter Reichsstatthalter Murr und Oberbürgermeister Dr. Strölin eine Siedlung bei Stuttgart besucht und deren Siedlerfamilien aufgesucht hatte, er schien er mittags bei den Daimler-Benz-Werken in Untertürkheim, Generaldirektor Dr. Kiffel erinnerte in seiner Begrüßungsansprache an den Besuch des englischen Gastes im Jahre 1918.

Im alten Rathaus in Ehlingen wurde das Mittagessen zusammen mit Gauleiter Reichsstatthalter Murr, seinen Mitarbeitern und den Oberbürgermeistern von Stuttgart und Ehlingen eingenommen.

Am Abend besuchte das Herzogspaar von Windsor gemeinsam mit Reichsleiter Dr. Ley eine große „Kraft-durch-Freude“-Veranstaltung in der Stadthalle. Der Verlauf dieser Veranstaltung mit ihren zahlreichen künstlerischen Darbietungen und die herrlichen Rundgebungen der „AdF.“-Besucher erfreuten die englischen Gäste sichtlich.

das das Feuer annahm, befürchteten die Anwohner Gefahr für ihre Wohngebäude und riefen die Feuerwehr. Mit Hilfe von dem Löschzug eintraf, war es allerdings bereits gelungen, das Feuer zum großen Teil selbst abzulöschen.

Personenauto vom Zug zertrümmert

Kleinengingen, 21. Oktober. Ein Personenkraftwagen aus Vöbenzell, der mit einem Mühlenbesitzer und seinem Lehrling besetzt war, wurde, als er das Geleise der hohenzollerischen Kleinbahn überquerte, von dem aus Großengingen kommenden Zug erfasst und 80 Meter weit geschleift.

Wegen Fahreinsturz ins Gefängnis

Ulm, 21. Oktober. Die Große Strafkammer verurteilte den 29 Jahre alten K. Z. aus Aalen (Kreis Heilbronn) wegen Fahreinsturz und fahrlässiger Tötung zu acht Monaten Gefängnis und zwei Mitangeklagte wegen Begünstigung zu je RM. 50 Geldstrafe.

Brandstifterin erhält Zuchthaus

Die 31 Jahre alte, von ihrem Mann getrennt lebende Bertha Schöllkopf aus Mählfhausen, Kreis Heilbronn, saß in der Nacht zum 28. Juni dieses Jahres in dem der Familie Kempis gehörenden Wohnhaus mit angebauter Scheune und Stroch in Brand.

Nur einwandfreie Dungstätten bauen!

Weingarten, 21. Okt. Die Landesbauernschaft veranstaltete hier unter der Leitung von Landwirtschaftsminister Wittgen den ersten Dungstättenbaukurs für die Wirtschaftsbetriebe und Bauhandwerker Oberschwabens.

Während in Italien die Bauern durch Gesetz verpflichtet wurden, von einer gewissen Betriebsgröße ab eine Dungstätte von bestimmter Beschaffenheit innerhalb dreier Jahre zu erstellen, erstrebt der Vierjahresplan dasselbe Ziel durch Gewährung namhafter Reichszuschüsse.

Marktberichte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom Donnerstag, 21. Oktober

Kuttrieb: 14 Ochsen, 506 Bullen, 125 Kühe, 60 Färsen, 376 Kälber, 798 Schweine. Preise für 1/2 Kilogramm Lebendgewicht im Pfennig: Ochsen a) 41 bis 44, b) 40; Bullen a) 40 bis 42, b) 38; Kühe a) 39 bis 42, b) 33 bis 38, c) 25 bis 32, d) 14 bis 24; Färsen a) 42 bis 43, b) 38 bis 39; 11 andere Rinder a) 60 bis 65, b) 54 bis 59, c) 43 bis 50, d) 38 bis 40; Schweine a) 54,5, b) 1. 54,5, c) 2. 54,5, d) 50,5, e) —, f) —, g) 1. 54,5, g) 2. 45 bis 48, h) 51.

Marktvorlauf: a-Kühe, a- und b-Kühen, Bullen, Färsen zugeleilt, Handel in den übrigen Wertklassen mäßig belebt, Kälber belebt, Schweine ungenügend.

Stuttgarter Großhandelspreise für Fleisch und Fettwaren vom 21. Oktober. Ochsenfleisch 1, 72 bis 78; Bullenfleisch 1, 72 bis 75; Rindfleisch 1, 72 bis 75, 2, 56 bis 63, 3, 48 bis 52; Färsenfleisch 1, 75 bis 78; Kalbfleisch 1, 86 bis 97, 2, 70 bis 80; Hammelfleisch 1, 86 bis 90, 2, 70 bis 80; Schweinefleisch 1, 73. Marktvorlauf: Ochsen-, Bullen- und Färsenfleisch belebt, Kalbfleisch ruhig, Rindfleisch mäßig belebt, Hammelfleisch mäßig belebt, Schweinefleisch lebhaft.



Wohin geht die nächste Fahrt?

Bild: da Vinage (Mauritius)

Begabung und soziale Herkunft

Zahlen, die zu denken geben...

Die Pädagogik des marxistischen Klassenkampfes hat immer wieder gelehrt, daß zwischen geistiger Begabung und Milieu ein untrennbarer logischer Zusammenhang besteht. Ein Kind minderbemittelter Eltern müßte hiernach stets einem aus günstigerem Milieu stammenden Kinde gegenüber im Nachteil sein, weil es infolge der schlechteren Umwelt- und Erziehungsbefindungen auch weniger be- gabt sei.

Diese Theorie, die schon mehrfach bekämpft worden ist, findet nun eine überzeugende Widerlegung durch eine statistische Uebersicht, die von der Bayerischen Lehrer-Zeitung bekanntgegeben wird. In München ist kürzlich eine statistische Gesamterhebung über die Volksschüler Münchens veranlaßt worden. Hierbei ergab sich folgendes Bild: Von „Bestbegabten“ entstammten der Oberschicht 16,5 v. H., der Mittelschicht 52,4 v. H. und der Unterschicht 31,1 v. H. An „Gutbegabten“ reichten Mittel- und Unterschicht zusammen 93,6 v. H. und die Oberschicht nur 6,4 v. H.

Obwohl also als erwiesen gelten darf, daß die soziale Oberschicht keineswegs die meisten Begabten stellt, bestimmen noch andere Rückschlüsse als der Wertmesser von Begabung und Leistung die Auslese der Begabten. 70 v. H. der Bestbegabten der Oberschicht durften in höhere Schulen übertreten, aus der Unterschicht vermochten nur 7 v. H. die Mittel hierzu aufzubringen. Die Folge dieser Erscheinung ist, daß nur ein Fünftel sämtlicher bestbegabten Schüler in die höhere Schule gelangen und vier Fünftel in der Volksschule bleiben und Gut- und weniger Gutbegabten aus gehobenen Lebensumständen Platz machen müssen. Mit Recht knüpfen namhafte Pädagogen an diese Tatsache die Hoffnung, daß auch den Begabten aus den Unterschichten die Wege geebnet werden. Vorbildlich in dieser Hinsicht sei das Beispiel der Adolf-Hitler-Schulen.

Auch Papier kann man sparen!

Die aufmerksame Hausfrau hat heute vielerlei Gelegenheiten, ihre Anpassungsfähigkeit an die Forderungen des Tages und ihren Willen zum Mitstreifen am Aufbau der Nation unter Beweis zu stellen. Sie ernährt ihre Familie so, wie es die Gegebenheiten des Marktes gestattet. Sie sammelt sorgsam Küchenabfälle und Altmaterial. Sie hat sich seit langem daran gewöhnt, auf keinem Gebiet etwas umkommen zu lassen. Nur an eins hat sie oft nicht gedacht, weil es so wertlos schien: Papier zu sparen. Wir, die wir längst gelernt haben, jeder Verworsung zu steuern, und ernsthaft bemüht sind, unnötigen Aufwand zu vermeiden, verbrauchen eine Nummer Papier so ganz ohne Notwendigkeit.

wirklich noch eine weitere Umhüllung bekommen? Sie ist so einwandfrei hygienisch verschlossen — und das ist ja die Forderung, die wir an eine zweckmäßige Verpackung stellen — daß ein weiteres Einwickeln völlig überflüssig ist.

Die Hausfrau sollte auch darauf verzichten, Waren von relativ geringem Wert, wie z. B. Kartoffeln, Kohl, Wirtschaftsbrot usw., eingewickelt zu verlangen; diese Sachen können bequem in die Markttasche oder den Korb geschüttet werden. Beim Einkauf von Mayonnaisen, Karmeladen, Sauertraut u. ä. bekommt die Hausfrau die Ware in einem Papptellerchen, der mit zwei Bogen fettgedrucktem und einem Bogen gewöhnlichem Papier umwickelt ist, ausgehändigt. Und trotzdem feuchtet es oft durch! Wieviel einfacher wäre es für beide Teile, wenn die Frau ein kleines Schälchen mitbrächte, in das die feuchten oder kläffigen Waren gefüllt werden könnten.

Ewige Aehrenleserin

Von Wolfgang Schwarz

Mit regenbogenbunten Bildern  
Malt dieser Bach mir seinen Sinn,  
Und seine Silberwellen schillern  
Mein Wunderdasein vor sich hin.  
Schiffschatten kuscheln in die Heide  
Dahin der Wind mein erstes Wort  
Geflüstert hat - und ins Getreide  
Und in die goldene Ferne fort.  
Ich aber bleibe in die blaue  
Verheißung, deren Halm ich bin,  
Und finde mich auf deiner Aue,  
Ewige Aehrenleserin.

Unsere Bilder „schreiben“ Familiengeschichte

Der ungeheure Umbruch, in dem das deutsche Volk seit einigen Jahren steht, hat die Menschen unter anderem auch auf ein Gebiet des völkischen Lebens hingewiesen, das bislang völlig unbeachtet gewesen ist: auf das Gebiet der Sippenkunde. Bei der Beibringung von Urkunden, die oft verlangt wurden, hat sich für viele herausgestellt, daß sie von ihrer Familie und Sippe so gut wie nichts oder sehr wenig wußten und auch häufig nicht viel in Erfahrung bringen konnten. Das hat sich in vielen Fällen als recht unangenehm erwiesen; es ist aber ein Fehler, der nicht wieder gutzumachen ist.

Nun hat die moderne Technik uns ein Hilfsmittel beschert, mit dem wir bei geringem Kostenaufwand alles das erreichen können, was im Bilde festzuhalten möglich ist: die Kamera. Was dem Stift aufzuzeichnen verlagert bleiben muß, das zaudert der Photoapparat in unbestechlicher Klarheit und Wahrheit auf und bewahrt es für alle Zeiten. Die Anlage eines solchen Familienbilderbuches kann mit der geschriebenen Familiengeschichte natürlich Hand in Hand gehen. Besser aber ist es, wenn man neben dem geschriebenen Wort die Sammlung der Photos gesondert vornimmt. Wie ein Photoalbum anzulegen hat, weiß heute jeder; nach denselben Grundregeln legt man sich auch ein Familienbilderbuch an. Nur muß man bei dieser Arbeit systematisch vorgehen, denn solch eine Familiengeschichte in Bildern ist schließlich doch etwas anderes als ein Photoalbum mit Bildern von einer beliebigen Reise.

Daß in dem Familienbilderbuch alle erreichbaren Mitglieder der Familie ihren Platz finden, ist wohl selbstverständlich. Wenn von den Erwachsenen noch Kinderbilder existieren, soll man — das ist technisch

leicht herzustellen — hiervon auch Kopien in das Album aufnehmen, so altmodisch sie manchmal auch wirken mögen. Neeberhaupt ist eine Vervollständigung nach jeder Richtung hin sehr zu empfehlen. Besonders in der Großstadt mit ihrer nur sehr geringen Bodenständigkeit ist es ratsam, die Geburtshäuser, die Schulen, die verschiedenen Wohnungen und die Arbeitsstätten der einzelnen Familienmitglieder im Bilde festzuhalten.

Die Anlage des Bilderbuches der Familie erstreckt sich aber nicht nur auf die Gegenwart und die Zukunft. Auch die Vergangenheit gibt viele Bildmotive, die in der Bilderchronik ihren Platz finden können. Die Gräber der Verstorbenen, alle, nur einmal vorhandene Familienbilder, alter Schmuck der Vorfahren, Gebrauchsgegenstände aus vergangenen Jahrhunderten, die auch einen allgemeingültigen kulturhistorischen Wert haben, und vor allem alte wertvolle Dokumente sollten im Familienbilderbuch als gute Photographien Aufnahme finden. Wo sich dokumentarische Belege in der Familie selbst nicht mehr erhalten haben, sollte man die Eintragungen in den Kirchenbüchern photographieren.

Wer sich auf diese Weise eine Familienbilderchronik anlegt, hat damit für die kommenden Generationen seiner Sippe einen wertvollen Besitz geschaffen, für den ihm spätere Geschlechter dankbar sein werden — und der ihm selbst auch viel Freude machen wird!

W. G. Klatt

Dreimal Herings-Gerichte

Die Rezeptre sind dem Heft: „Was essen wir heute zum Abendbrot?“ entnommen, das in Verbindung mit der Reichsfrauenführung vom Reichsausschuß für Volkswirtschaftliche Auslieferung herausgegeben wurde.

Fischbrötchen. Entgrätete Herings, in Streifen geschnitten, Kartoffelsoßsauce, Butter. — Für den Kloßteig benötigen wir 1/4 Kilogramm gekochte kalte Kartoffeln, möglichst Pellkartoffeln, 1 bis 2 Eier oder etwas Milch, 150 Gramm grobes Grieß oder Mehl, etwas Salz, Ruckst, Thymian oder Majoran. Die Kartoffeln werden zerrieben und mit den übrigen Zutaten zu einem glatten Teig verarbeitet, den man 1-2 Stunden stehen läßt, damit der Grieß bzw. das Mehl ausquellen kann. Nachdem der Teig flach gerollt und in kleine Stücke geschnitten ist, werden die Heringstreifen in den Teig eingerollt, so daß man kleine Würstchen erhält, die man leicht in Mehl oder Strohbrod wälzen und in der Pfanne backen, aber auch in kochendem Salzwasser gartziehen lassen kann.

Dazu Gemüsesalat, eingemachte Gurken oder rote Rüben, Tomatentunke oder Sauertraut.

Fischpfannkuchen. 2 Eier, 4 Eßlöffel Mehl, 1/2 Liter Wasser oder entrahmte Milch, Salz, Backings, Butter. — Man stellt einen Pfannkuchenteig her, mit dem man die Pfanne dünn ausgießt, gibt die entgräteten und zerhackten Backlinge darauf, bedeckt dann mit Teig und bäckt von beiden Seiten goldgelb. Statt des Eierkuchenteiges kann man einen Teig herstellen aus 250 Gramm Mehl, etwas Salz, 1/2 Liter Milch oder entrahmte Milch und 20 Gramm Hefe, den man gut anläßt. Man gibt die Backlinge hinein und bäckt daraus dicke Pfannkuchen. Zu den Pfannkuchen gibt man Gemüse, dicke Tomatentunke oder frischen Salat.

Kalte Fischplatte. 4 Salz- oder Matjesheringe, Mayonnaise, 1-2 Eßlöffel Tomatenmark. — Die Mayonnaise wird hergestellt aus 1/2 Liter Wasser, 50 Gramm Kartoffelmehl oder Stärkemehl, 1 Ei oder Eigelb, 3-4 Eßlöffel Del, Essig, Salz, Zucker, Senf, Pfeffer. Das Wasser bringt man zum Kochen, gibt das kalt angerührte Bindemittel zu, kocht glasklar in eine kalte Schüssel und rührt, bis die Masse lauwarm ist. Dann legt man die anderen Zutaten zu, rührt das Tomatenmark an die Mayonnaise und schmeckt mit roh geriebenen Zwiebeln ab. Die gewürsteten Herings werden gehäutet und entgrätet auf eine Platte gelegt und mit der Mayonnaise überzogen, so daß die Fischstücke vollständig bedeckt sind. Dann verziert man die Platte mit feinen Heringsstreifen oder feinen Fischstäben oder mit Gurken oder bestrukt sie mit feinstehenden Kräutern.

Studentinnen und Lehrerinnen bilden sich im Ausland weiter

Siebzig deutsche Studentinnen und Lehrerinnen ziehen singend durch einen sonnigen Wald in Mecklenburg. Die letzten schönen Sommertage genießen sie — bald werden sie mit Eisenbahn und Schiff in fremde Länder fahren, nach England, Frankreich, Italien, Amerika, Polen, um dort für ein Jahr zu bleiben. Mit über dreihundert Kameraden sind sie in Neustrelitz im Lager des Deutschen Akademischen Austauschdienstes zusammengefaßt.

Für keines der Mädchen wird es ein leichter Entschluß gewesen sein, für ein ganzes Jahr Deutschland zu verlassen und in die Ungewißheit ganz neuer ungewohnter Verhältnisse hinauszugehen. „Aber das darf keine Rolle spielen“, meinte ein Mädchen, „wenn man etwas im Beruf leisten will, muß man auch dafür so etwas auf sich nehmen.“ Die Studentinnen werden an den ausländischen Universitäten ihr Studium fortsetzen, die Lehrerinnen an den Schulen deutschen Unterricht erteilen.

Mit einer Studentin, die bisher am Dolmetscherinstitut in Heidelberg studiert hat, sprechen wir. Sie wird nach Amerika in ein College gehen. Mit ihren zukünftigen Kameradinnen steht sie schon in Briefwechsel — sie sind alle sehr gespannt, wie es der deutschen Studentin in Amerika gefallen wird. Einundzwanzig Jahre ist sie alt und steht im zweiten Semester. Die amerikanische Zweigstelle des Deutschen Austauschdienstes wird sich in Amerika um sie kümmern, so daß auch die Eltern ohne Sorge sein können. Während des Lagers in Neustrelitz sind die Teilnehmer in Ländergruppen zusammengefaßt, so daß die Kameraden, die in das gleiche Land reisen, sich schon kennenlernen. Auch frühere Austauschstudentinnen sind da, die von ihren Erfahrungen draußen dem diesjährigen Austauschjahrgang erzählen. Wir trafen eine Studentin der Zeitungswissenschaft, die ein Jahr in Krakau die Anfänge des polnischen Zeitungswesens studiert hat. In ernster wissenschaftlicher Arbeit hat sie dieses Jahr verbracht. Nicht durch Worte, sondern durch ihre Haltung hat sie sich bemüht, dem Ausländer einen Eindruck vom jungen Deutschland zu geben. Returvel propagandistische Arbeit fällt diesen Austauschstudenten zu. Sie

Kommt das Väterle bald? (Bild: Gruber)

haben ihrem Studium nachzugehen, zu lernen, wo sie nur können. Durch ihre Persönlichkeit und durch ihr Auftreten muß es sichtbar werden, daß sie Nationalsozialisten sind. Unvoreingenommen gehen sie in die Welt hinaus, mit der Aufgeschlossenheit der Jugend werden sie die neuen Eindrücke in sich aufnehmen. Die geistige Situation fremder Völker werden sie kennen und achten lernen und zugleich den deutschen Standpunkt als völkische Notwendigkeit tiefer begreifen. Das Jahr, das vor ihnen liegt, wird für keinen dieser jungen Deutschen eine nur private Angelegenheit sein. Sie wissen um die Verantwortung, die sie tragen, und um den Auftrag, dies Jahr nutzbar zu machen, nicht nur für ihre eigene Entwicklung. Es ist ein schönes Zeichen, daß so viele Mädchen sich zu diesem Weg entschlossen haben. Es zeigt, wie ernst die akademische weibliche Jugend ihre Aufgabe nimmt.

D. Th.

